

Y_n
747



Biblioteka Uniwersytecka
we Wrocławiu

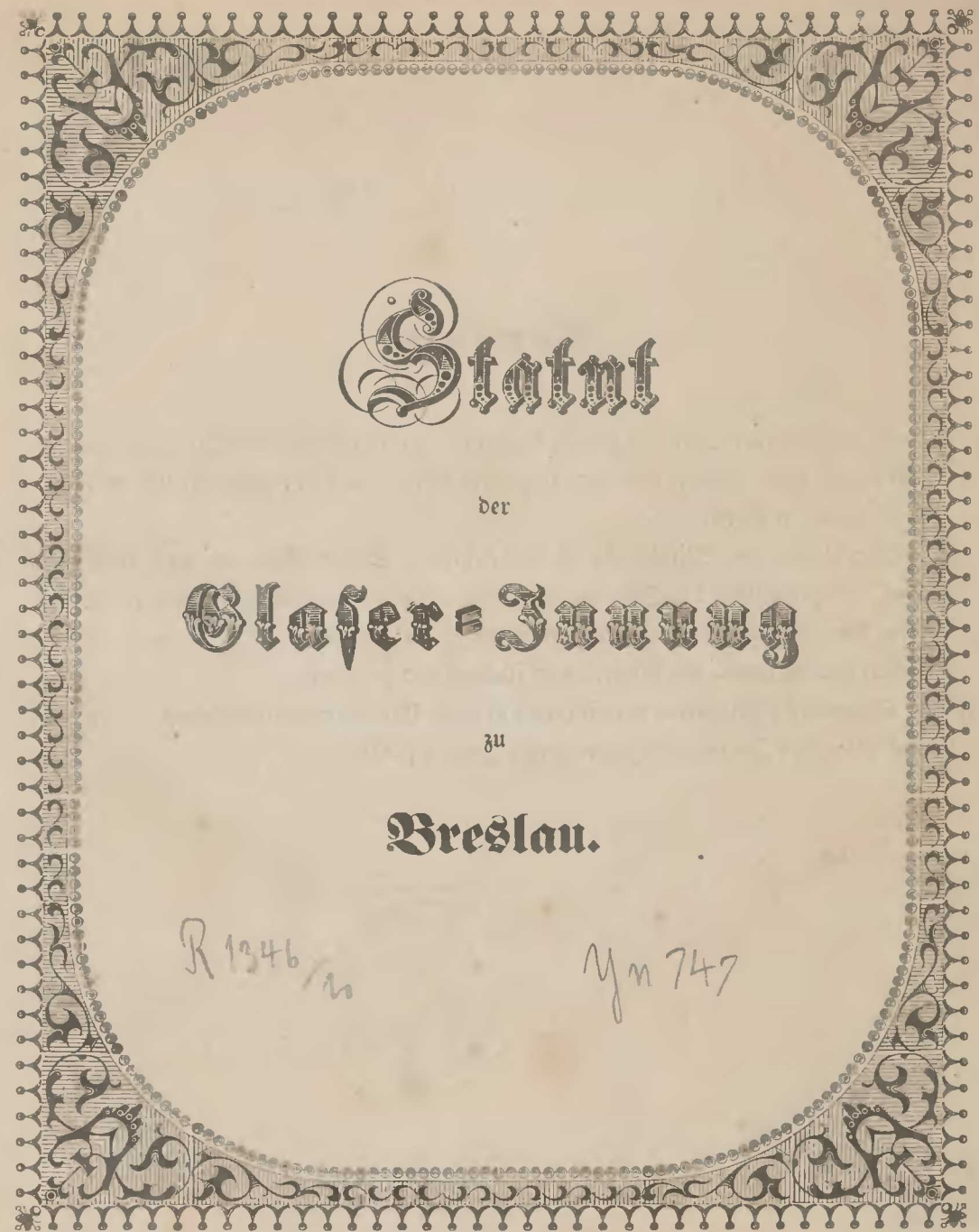
Wratislaviana

Y_n 747 82201

Glaser-Innung

Statuten.

82201/1-5686



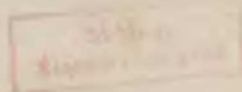
J. Karst.

Vorwort.

Die im vergangenen Jahre allgemein begonnene Reorganisation des Handwerkerstandes berührte auch unser Gewerke und verursachte die Vereinigung fast aller Meister zu einem gemeinschaftlichen Mittel.

Von sämtlichen Mitgliedern ist nachstehendes Statut entworfen und genehmigt worden, und sämtliche der Innung angehörende Meister verpflichten sich mit redlichstem Willen, der Innung Erblühen und Erkräftigen zu fördern und durch vereinte Kraft das Bestehen und Gedeihen des Gewerkes zu schützen und zu heben.

Sämtliche Mitglieder verpflichten sich durch ihre Namens-Unterschrift, diesen umstehend folgenden Innungs-Statuten willig Folge zu leisten.



Artikel I.

Bedingungen des Beitritts.

§ 1. Zur Aufnahme in unsere Innung ist Jeder berechtigt, der im Vollbesitz seiner staatsbürgerlichen Rechte ist und seine volle Befähigung nachweisen kann.

Zur vollen Befähigung gehört:

§ 2. Daß der Aufzunehmende 24 Jahr alt ist.

§ 3. Durch den Nachweis, daß derselbe das Glaser-Handwerk wirklich gelernt und seine Gesellenprüfung bestanden.

§ 4. Daß derselbe wenigstens 3 Jahr als Geselle gearbeitet, auch gewandert ist.

§ 5. Daß er ein von der Meisterschaft aufzugebendes Meisterstück anfertigt und sich der Prüfung vor der von der Innung erwählten Prüfungs-Commission unterwirft.

§ 6. Jeder Aufzunehmende entrichtet zur Mittelsklasse Zehn Thaler, welche zum Fond der Innungs-Sterbekasse genommen werden, außerdem entstehen keine Ausgaben, es sei denn, daß von demselben eine außerordentliche Meister-Versammlung verlangt würde, wodurch besondere Kosten erwachsen.

§ 7. Jeder Neuzutretende verpflichtet sich durch eigenhändige Unterschrift zur unbedingten Annahme und Haltung dieses Statuts, so wie der hieran noch besonders geknüpften Bedingungen.

Artikel II.

Pflichten und Rechte der Innungs-Meister.

§ 1. Zur Bestreitung der nöthigen Ausgaben, so wie zur Unterstützung der reisenden Gesellen zahlt Jeder der Innung angehörende Meister wöchentlich zur Mittelsklasse Einen Silbergröschchen und zwar in einvierteljährigen Raten bei den Quartal-Versammlungen, außerdem 2 Sgr. Quartalgeld, in Summa jedes Vierteljahr 15 Sgr., die Wittwen zahlen, wie früher, nur 1 Sgr. Quartalgeld. Jedes Mitglied ist verpflichtet, diese Beiträge regelmäßig zu entrichten.

§ 2. Jedes Mitglied muß seine Lehrlinge bei der Innung aufnehmen und nach abgelegter Prüfung freisprechen lassen, wofür an Aufnahme-Gebühren drei Thaler und für das Freisprechen zwei Thaler zur Mittelskasse entrichtet wird.

§ 3. Kein Meister darf einem Gesellen einen Arbeitschein ausstellen, wenn er ihn nicht selbst zur Arbeit braucht und fortwährend in seiner Werkstatt beschäftigt. Das Ausstellen eines Arbeitscheines für einen Gesellen, der sich hier aufhalten will, ohne zu arbeiten, ist ganz unzulässig.

§ 4. Die Mitglieder sind zur Uebernahme der auf sie fallenden Wahlen, ingleichen zur Betheiligung an den ordentlichen und außerordentlichen Innungs-Versammlungen verpflichtet.

§ 5. Wittfrauen, welche das Geschäft ihres Mannes fortführen wollen, müssen einen befähigten Werkführer haben, es ist die Innung auf Antrag der Wittve verpflichtet, einen solchen von ihr vorgeschlagenen Werkführer zu bestätigen oder ihr einen dergleichen zuzuweisen. Jeder Meister ist verpflichtet in dergleichen Fällen einen in Arbeit habenden Gesellen der Wittve zu überlassen.

§ 6. An die von dem gesammten Mittel übernommenen Arbeiten, bei städtischen, königlichen und anderen öffentlichen Neubauten hat jedes Mitglied Ansprüche und muß für angemessene Vertheilung derselben durch den Vorstand gesorgt werden.

Hierüber sind besondere Bestimmungen festgesetzt.

§ 7. Alle Meister und Meisterwittwen haben gleiche Verpflichtungen, aber auch gleiches Recht und gleiche Ansprüche an die durch das Mittel zu gewährenden Begünstigungen.

§ 8. Außerhalb Breslau wohnhafte Meister, die der Innung beitreten, haben alle Rechte der hiesigen Meister mit Ausschluß der in Artikel II. § 6 erwähnten Arbeiten, die jedoch, sollten dergleichen in ihrem Wohnorte vorkommen, vom Mittel aus ganz besonders bevortwortet werden sollen.

Ebenso können dieselben keinen Antheil an den nur für Breslauer Bürger und Meister bestimmten Legaten haben.

§ 9. Jedes Mitglied, welches absichtlich, ohnerachtet mehrfacher Erinnerung, seine Verpflichtungen nicht erfüllt, ist der von dem Mittel zu gewährenden Rechte und Begünstigungen verlustig.

Artikel III.

Verwaltung.

§ 1. Die Mittels-Geschäfte leitet der Vorstand, bestehend aus zwei Ältesten und zwei Deputirten, welche auf vier Jahre durch freie Wahl gewählt werden, nach Ablauf dieser Zeit sind dieselben wieder wählbar.

§ 2. Dem Vorstande liegt die Pflicht ob, über die zu den Legaten Vorzuschlagenden gemeinschaftlich zu berathen.

§ 3. Die executive Ausübung der Verwaltung wird einem der Ältesten, welcher als Amts-Ältester fungirt, auf ein Jahr übertragen, nach Ablauf dessen tritt der andere Älteste in's Amt.

§ 4. Der amts habende Älteste erhält als Entschädigung für Versäumnis und unvorhergesehene Ausgaben für das Jahr seiner Amtsführung eine Remuneration von Zehn Thalern, alle anderen früher bezogenen Einnahmen fallen weg.

§ 5. Der Amts-Älteste führt den Vorsitz in allen Versammlungen, in seiner Verwahrung befinden sich die Kasse, die Bücher und das Innungs-Siegel.

§ 6. Der amts habende Aelteste ist verpflichtet, bei Uebergabe des Amtes Rechnung zu legen.

§ 7. Ueber alle namhaften Verhandlungen, Berathungen und Beschlüsse in den Versammlungen werden Protokolle geführt.

§ 8. Die Mittelversammlung finden einvierteljährig (Quartal) statt.

§ 9. Ueber alle vorkommenden Streitfälle entscheidet der Vorstand.

Artikel IV.

Gegenseitige Verpflichtungen zwischen Meistern und Gesellen.

§ 1. Der Geselle ist verpflichtet, dem Meister Achtung zu erweisen und seinen Anordnungen in Beziehung auf die ihm übertragenen Arbeiten und häuslichen Einrichtungen Folge zu leisten, auch den ihm etwa beigegebenen Lehrlingen die erforderlichen Anleitungen zu ertheilen und moralisch vortheilhaft auf dieselben einzuwirken.

§ 2. Die Festsetzung des Verhältnisses der Arbeitszeit und des Lohnes ist Gegenstand freier Uebereinkunft zwischen Meister und Gesellen.

§ 3. Der Gesell wie der Lehrling erhält im Hause des Meisters die Schlafstelle und Beköstigung. Ausnahmen sind nach gegenseitiger Uebereinkunft wohl gestattet, jedoch ist es wünschenswerth wegen vorkommender Streitfälle, daß dergleichen Uebereinkommen schriftlich festgestellt werden.

§ 4. Jeden durch den Gesellen in der Arbeit vorkommenden erweislich muthwilligen Schaden muß derselbe ersetzen.

§ 5. Will der Meister oder der Gesell das Arbeitsverhältniß ändern, so ist eine 14 tägige Ankündigung erforderlich. Auf die in den ersten 14 Tagen stehenden Gesellen hat dieser Paragraph nicht Bezug.

§ 6. Die im Artikel IV, § 7 angeführten Ursachen heben dies Verhältniß ohne Kündigung.

§ 7. Der Gesell kann die Arbeitszeit aufheben ohne Kündigung:

- a) wenn er zur Fortsetzung der Arbeit unfähig wird,
- b) wenn der Meister sich thätlich an ihm vergreift,
- c) wenn der Meister ihn zu ungesetzlichen Handlungen verleitet,
- d) wenn er ihm den versprochenen Lohn oder sonstige Gegenleistungen ohne genügende Veranlassung vorenthält,
- e) dergleichen in dem im § 1 angegebenen Falle.

§ 8. Ein Gesell, welcher nach längerer Arbeitszeit als nach den ersten 14 Tagen das Arbeitsverhältniß kündigt, darf bei keinem andern Meister in Arbeit treten, bevor er nicht 3 Monat von Breslau entfernt war, oder die betreffenden beiden Meister damit einverstanden sind.

§ 9. Jeder Gesell, der nicht von hier gebürtig ist, darf nach seiner Entlassung aus der Arbeit sich nicht ohne besondere Genehmigung des Amts-Aeltesten über 3 Tage aufhalten.

§ 10. Bei den vierwöchentlichen Zusammenkünften der Gesellen muß ein Innungs-Meister zu

gegen sein. Derselbe führt den Namen Gesellen-Vorsteher. Er wird durch freie Wahl von der Meisterschaft auf Ein Jahr gewählt; nach Ablauf dieser Zeit ist derselbe wieder wählbar.

§ 11. Jeder hier in Arbeit stehende Gesell ist verpflichtet, den vierwöchentlichen Zusammenkünften beizuwohnen, so wie die zur Krankenkasse und zur Deckung der anderen nöthigen Ausgaben erforderlichen Geld-Beiträge zu entrichten.

§ 12. Jeder Gesell ist zur Annahme des auf ihn fallenden Amtes verpflichtet.

Artikel V.

Bildung der Prüfungs-Commission und deren Wirksamkeit.

§ 1. Die Meisterschaft wählt aus sich zwei Meister, die Gesellenschaft zwei Gesellen; als Vorsitzender tritt zu diesen ein Mitglied der Communal-Behörde. Jährlich scheidet ein Meister und ein Gesell aus, an deren Stellen Neuwahlen stattfinden. Die Auscheidenden sind wieder wählbar.

§ 2. Jeder zu Prüfende hat sich bei der Prüfungs-Commission schriftlich anzumelden, und seine erlangten Atteste, so wie die Bescheinigung der abgelaufenen Lehr- oder Gesellen-Zeit beizufügen. Hierauf wird von der Commission die Zulässigkeit zur Prüfung entweder bestätigt oder zurückgewiesen, im ersteren Falle muß sich der Gemeldete einer mündlichen Prüfung unterziehen, welche sich jedoch nicht über das Bedürfnis des betreffenden Gewerbes hinaus erstrecken darf.

§ 3. Das Meisterstück, so auch das Gesellenstück muß ein, keinen unangemessenen Zeitaufwand raubender Gegenstand sein, jedoch ein solcher, daß der Stückmeister seine Fertigkeit genügend an den Tag legt.

§ 4. Die Anfertigung überwacht die Commission.

Artikel VI.

Lehrzeit.

§ 1. Die Lehrzeit wird im Allgemeinen auf drei und vier Jahre festgestellt. Ausnahmen müssen dem Mittel zur Genehmigung, resp. Beschlußnahme vorgelegt werden.

§ 2. Meisters-Söhne haben hierbei ein Vorrecht, dieselben können nach einem Jahre ausgeschieden werden.

§ 3. Jeder Lehrmeister ist verpflichtet, einen Lehr-Contract mit den Eltern oder dem Vormund des Lehrlings zu schließen, worin die Lehrzeit, bezugnehmend auf vorgehenden § 1, das Lehrgeld und wer die Ein- und Ausschreibungs-Gebühren entrichtet, genau angegeben ist. Der Lehrcontract oder die Abschrift desselben wird in der Mittelslade aufbewahrt.

§ 4. Die Aufnahme, sowie das Freisprechen geschieht im Quartal und ist der Lehrmeister, so wie der Lehrling verpflichtet, persönlich zu erscheinen.

§ 5. Der Lehrherr muß gewissenhaft bemüht sein, durch gründliche Anweisung und Beschäftigung einen tüchtigen Gesellen zu bilden. Er darf dem Lehrling die hierzu erforderliche Zeit und Ge-

legenheit durch Verwendung zu häuslichen und anderen Dienstleistungen nicht entziehen, auch muß er ferner den Lehrling zur Arbeitsamkeit und guten Sitten anhalten.

§ 6. Der Lehrling ist der väterlichen Leitung des Lehrherrn gänzliche Folgsamkeit zu leisten schuldig und muß sich auch den rechtlichen Anordnungen der Gesellen willig unterziehen.

§ 7. Veruntreuung, lüderlicher Lebenswandel, grober Ungehorsam oder beharrliche Widerspenstigkeiten des Lehrlings heben das Lehrverhältniß auf und ist keine besondere Verabredung getroffen, so ist das Lehrgeld nicht nur für die abgelaufene, sondern für die ganze Lehrzeit zu entrichten.

§ 8. Das Lehrverhältniß kann gegen den Willen des Lehrherrn vor Ablauf der Lehrzeit aufgehoben werden, wenn derselbe die nach § 5 obliegenden Pflichten vernachlässiget. Der Vorstand hat mit Ausschluß des Rechtsweges zu entscheiden, ob und wie weit der Fall einer solchen Vernachlässigung oder Mißbrauchs vorhanden ist. Dasselbe gilt auch in dem in § 1 angegebenen Falle.

§ 9. Kein Meister darf eher einen zweiten Lehrling annehmen, bevor der erste nicht wenigstens die Hälfte der Lehrzeit zurückgelegt hat.

§ 10. Kein Lehrling darf bei einem anderen Meister lernen, als bei dem derselbe eingeschrieben ist.

§ 11. Das Halten von Lehrlingen ist den Wittwen gestattet, wenn ein Mittels-Meister die Oberaufsicht über denselben in der Art übernimmt, als wenn er ihn selbst lernte. Jedoch muß der Lehrling das letzte halbe Jahr der Lehrzeit bei einem Innungsmeister auslernen. Hierbei soll der die Obergewalt führende Meister jederzeit das Vorrecht haben.

§ 12. Nach beendigter Lehrzeit muß jeder Lehrling ein Gesellenstück unter Aufsicht der Prüfungs-Commission und ohne alle Beihülfe anfertigen und sich einer mündlichen Prüfung unterwerfen. Sollte derselbe hierin nicht bestehen, so hat das Mittel über seine längere Lehrzeit zu bestimmen.

§ 13. Ist das Gesellenstück, welches am Tage des Freisprechens im Mittel vorgezeigt werden muß, so wie die Prüfung von der Prüfungs-Commission genügend befunden worden, so wird der Lehrling, von dem Vorstand und dem Lehrherrn unterschrieben, mit dem Amtssiegel versehen, dem Lehrling eingehändigt und dieser in den Gesellenstand erhoben.

Artikel VII.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Bezüglich der in Artikel I, § 6 bezeichneten Sterbekasse, so werden hierüber besondere Statuten entworfen. Es kann dieselbe nicht eher in Wirksamkeit treten, bevor nicht ein der Mitgliederzahl entsprechender Fond gebildet ist.

§ 2. Sämmtliche unterzeichnete Meister verpflichten sich, die in dem Statut der zu gründenden Sterbekasse angegebenen Beiträge regelmäßig zu leisten, damit der Fond baldmöglichst so groß werde, daß bei vorkommenden Todesfällen den Hinterbliebenen eine Unterstützung auf die Begräbniskosten gewährt werden kann.

§ 3. Zur Mittels-Sterbekasse muß jeder Neuaufzunehmende beitreten.

§ 4. Sollte die Innung sich einmal auflösen, so ist deren Fond und sonstiges Eigenthum in baar Geld umzusetzen und der Erlös unter sämtliche Mitglieder, die der Innung noch angehören, zu gleichen Theilen zu vertheilen.

§ 5. Eine Aenderung oder Ergänzung der Statuten kann nur die Innung, d. i. Meister und Gefellenschaft, vornehmen und müssen dazu wenigstens $\frac{3}{4}$ der gesammten Mitglieder anwesend sein.

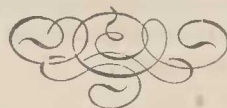
Breslau, den 4. Mai 1849.

Die Meister:

J. N. Münster. J. Karsch. Kladt. Schulke. G. Strack. Zeeb. Niesel. Kuhnt.
Babst. Schott. Kleinke. Gifler. Reichelt. Herbig. Pögel. Buchsch. Koch.
Helmreich. Entsch. Waldbausen. Wittig. Nega. Busch. Hoffmann. Klein.
Chrbeck. Hocke. Jaeg. Birkenfeld. Reichel. Anders. Altmann I. Altmann II.
Braunisch. Zeiler. Durschmidt. Kamler. Hackel. Schmidt.

Die Gefellen:

P. Hansen. G. Milke. S. N. Bischoff. S. Bremer. C. Koch. J. Kluge. A. Gosling.
N. Waldbausen. S. Baars. J. Lemprecht. G. Bierwirth. A. Altmann.
W. Nega. C. Babst.



Zu dem
Statut des Glaser-Mittels
Artikel II. § 6.

betreffend

die vom Mittel zu übernehmenden Glaser-Arbeiten.

§ 1.

Die Gesamt-Meisterschaft des Glasermittels hat beschlossen alle, bei den königlichen, städtischen und sonstigen Neu-Bauten der Stadt Breslau vorkommenden Glaser-Arbeiten zu erwerben.

§ 2.

Die Vertheilung dieser Arbeiten soll nach der durch das Loos zu bestimmenden Reihe erfolgen.

§ 3.

Um eine möglichst gleichmäßige Vertheilung dieser Arbeiten zu erlangen, zugleich aber auch jedem Meister einen lohnenden Gewinn zu gewähren, so soll **Einhundert Thaler** als derjenige Satz angenommen werden, für welchen jeder mit Arbeit theilt werden soll.

Beträgt die Arbeit 20 Rthl. über die vollen Hunderte, so erhält der durch das Loos bestimmte nächste Meister diesen kleineren Theil, und hat dieser dann bei der folgenden Arbeit auf das ihm zu den 100 Thalern Fehlende den ersten Anspruch.

§ 4.

Alle bei einem Bau zu theilhabenden Meister theilen die Arbeiten durch freie Uebereinkunft unter sich nach vorstehendem Paragraph. Der Verdienst der ganzen Arbeit wird unter die beschäftigten Gewesenen zu gleichen Theilen nach Verhältniß der gefertigten Arbeit, getheilt.

§ 5.

Sollten zwei oder mehrere Bauten zu gleicher Zeit zu vergeben sein, so entscheidet das Loos über die Reihenfolge, in der sie an die Reihe der Meister zu vertheilen sind.

§ 6.

Jeder Meister, der eine solche Arbeit übernimmt ist gehalten, dieselbe gut und zu rechter Zeit abzuliefern und der in nachstehendem § 7 bezeichneten Commission Gehör zu geben.

§ 7.

Die Garantie übernimmt die Gesamt-Meisterschaft, welche für jeden Bau eine Commission von 2 Meistern aus den bei den Bauten nicht beschäftigten Meistern ernannt, um die Arbeiten zu beaufsichtigen.

§ 8.

Sollte ein Meister die übernommene Arbeit, nach dem Gutachten der Commission nicht gut und pünktlich liefern, so ist dem Vorstande sofort Anzeige zu machen, wonach dieser Sorge zu tragen hat, daß die Arbeit von einem andern Meister gefertigt werde. Es ergibt sich von selbst, daß der letztere den Vortheil, jener den Nachtheil der Arbeit trägt. Sind mehrere Meister bei einem Bau thätig, so ist dafür zu sorgen, daß das Glas gleich sei, resp. von einer Glasfabrik bezogen werde.

§ 9.

Im Falle eine Caution zu stellen ist, kann das Geld der Glaser-Innungs-Sterbe-Kasse dazu benutzt werden.

§ 10.

Jeder Meister ist verpflichtet, die an ihn fallende Arbeit zu übernehmen, widrigenfalls er so lange warten mußte, bis die Reihe wieder an ihn kommt. Nur in Krankheitsfällen ist eine Ausnahme gestattet.

§ 11.

Sollte das Mittel oder einzelne Meister die Lieferung des Glases übernehmen, so muß der Lieferant bei der Auszahlung des Geldes für die Arbeit, um den Betrag für das Glas in Empfang zu nehmen, zugezogen werden.

§ 12.

Die nach § 6 gewählte Commission hat die Verpflichtung, nach Beendigung des Baues sich von den betreffenden Bauführern einen Attest über die gute Ausführung der Arbeit ausstellen zu lassen.

Breslau, den 4. Mai 1849.

Die Glaser-Innung.

Druck von Eduard Klein, Schweidnitzerstraße Nr. 52.

Zu dem

Statut der Glaser-Innung

Artikel I. § 1.

betreffend

den Zutritt der auswärtigen Meister.

R 1346/10

yn 747

§ 1.

Jeder in das Mittel aufzunehmender Glaser muß (bezugnehmend auf Art. I. § 1 des Innungs-Statuts) ein Wohlverhaltens-Attest beibringen und sowohl seine volle Befähigung dazu, als auch daß derselbe die Glaser-Profession gehörig erlernt hat, nachweisen.

§ 2.

Jeder bei der Innung zur Aufnahme sich meldende Glaser ist verpflichtet ein Meisterstück zu fertigen und sich der Prüfung (Art. 1. § 5.) zu unterziehen; Meister die schon längere Zeit als Glaser etablirt sind, können davon entbunden werden. Erstere müssen bei ihrer Aufnahme zugegen sein, bei Letzteren dürfte in einzelnen Fällen besondere Ausnahmen zu machen sein.

§ 3.

Das Meisterstück ist unter Beaufsichtigung von dazu ernannten Mittels-Meistern (Art. I. § 5.) zu fertigen.

§ 4.

Jeder in das Mittel Eintretende hat zur Innungskasse Fünf Thaler zu erlegen, außerdem die durch seine Aufnahme entstehenden unabwiesbaren Kosten zu tragen.

§ 5.

Zu den Verwaltungskosten zahlt jeder auswärtige Meister einen jährlichen Beitrag von 1 Thaler praenumerando, welcher franco an den amts habenden Aeltesten einzusenden ist.

§ 6.

Burschen, welche die Glaserprofession erlernen, müssen bei der Innung aufgenommen und freigesprochen werden, wofür an Gebühren bei der Aufnahme 3 Thlr., bei dem Freisprechen 2 Thlr. zu entrichten.

678/10

82201/2